

TERMINE

ST. INGBERT

Talente in Concert in der Christuskirche

Die Konzertreihe Talente in Concert feiert am Samstag, 19. November, um 17 Uhr in der Christuskirche St. Ingbert, Wolfshohlstraße 30, ein kleines Jubiläum. Zum 15. Mal präsentieren sich Nachwuchsmusiker und ihre Instrumental-Lehrer. Das Programm bietet Werke mit den Instrumenten Klavier, Querflöte, Violine und Cello. Solistisch, im Duo und im Trio werden die Stücke zu hören sein. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft der Aktion „Tag der Musik“.

• Der Eintritt ist frei. Spenden zu Gunsten der Christuskirche werden gerne angenommen.

NIEDERWÜRBACH

Les Etiennes spielen französischen Schlager

Am Freitag, 18. November, ab 20 Uhr gibt's im Bahnhof Würzbach anlässlich des Primeurfestes jede Menge Live-Musik. Das Trio Les Etiennes bieten ein fränkisches musikalisches Feuerwerk, von A wie Aznavour bis Z wie ZAZ. Les Etiennes sind Stefan Jenal (Keyboards und Arrangements), Stefan Reuther (Gitarre) und Stefan Paul (Gesang). Mit sparsamer Instrumentierung und leidenschaftlicher Performance spielen die drei Musiker die großen französischen Schlager der 70er Jahre. Karten gibt es an der Abendkasse. Der Eintritt kostet acht Euro.

ST. INGBERT

Städtisches Orchester lädt zum Herbstkonzert

Das Städtische Orchester St. Ingbert veranstaltet am kommenden Sonntag, 20. November, um 17 Uhr in der Stadthalle sein diesjähriges Herbstkonzert. Klassische Werke von Franz Schubert, Albert Lortzing, Georges Bizet und Edward Grieg sind in dem Konzert zu hören und werden dirigiert von Norbert Feibel.

• Karten gibt's im Vorverkauf in der Buchhandlung Klein in St. Ingbert. Der Eintritt kostet zehn (ermäßigt sieben) Euro.

WOLFERSHEIM

Akkordeonkonzert im Bienenkorb

Am Samstag, 19. November, um 15 Uhr spielt der Akkordeonspieler Christophe Haller aus dem Bitscher Land im Bienenkorb Wolfersheim. Er präsentiert sich mit seinem 120-bässigen Konzertakkordeon Stücke mit lebendigem Schwung. Haller hat ein biete ein großes Repertoire aus dem Valse Musette. Der Eintritt ist frei, der Hut geht um.

ST. INGBERT

„Kleine Bühne“ spielt erneut „Savannah Bay“

Am Samstag, 26. November, um 19.30 Uhr wiederholt die „kleine Bühne“ der VHS St. Ingbert noch einmal die Aufführung des Schauspiels „Savannah Bay“ von Marguerite Duras. Die Aufführungen des Stücks im April und Mai dieses Jahres im Kulturhaus, Annastraße 30, hatten großen Anklang beim Publikum gefunden. Es wirken mit Nicole Haag und Ursula Ochs-Steinfeld. Regie führt Albrecht Ochs.

PRODUKTION DIESER SEITE:
MANFRED SCHETTING, MCG,
JÜRGEN NEUMANN



Das Herbstkonzert in St. Hildegard, das Chor, Solisten und Orchester unter der Leitung von Christian von Blohn gestaltet, widmete sich dem „Lobgesang“ von Mendelssohn und war ein Hörerlebnis. FOTO: CORNELIA JUNG

Sänger begeistern mit Lobgesang

Pfarrei Heiliger Ingobertus hatte zum Herbstkonzert in die Hildegardkirche eingeladen

Gute Besetzung beim Herbstkonzert: Die Chorgemeinschaft St. Hildegard und St. Josef, das Collegium Vocale Blieskastel, Mitglieder der Radiophilharmonie und Solisten machten den Abend in der Hildegardkirche zum musikalischen Erlebnis.

Von SZ-Mitarbeiterin
Cornelia Jung

St. Ingbert. Am Samstag lud die Pfarrei Heiliger Ingobertus im Rahmen des Kulturrings der Stadt St. Ingbert zum jährlichen Herbstkonzert in die Hildegardkirche ein. Auf dem Programm stand der „Lobgesang op. 52“ von Felix Mendelssohn Bartholdy, den er anlässlich des 400. Jahrestages der Erfindung des Buchdrucks 1840 als Auftragswerk komponierte. Beim Hören des Werkes für Chor und Orchester, in St. Ingbert waren die Chorgemeinschaft St. Hildegard und St. Josef, das Collegium Vocale Blieskastel, Mitglieder der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken und Kaiserslau-

tern sowie Solisten die Ausführenden, meinte man Bekanntes, Vertrautes zu hören.

Die Melodien waren eingängig und erinnerten passgenau an andere Komponisten dieser Zeit. War diese auch Sinfonie No. 2 genannte Komposition zu Mendelssohns Lebzeiten eines der am meistgespieltesten seiner Werke, ist sie heute eher selten zu hören. Und dabei gehört das Stück zu den bedeutendsten geistlichen chorsinfonischen Werken überhaupt, wie Christian von Blohn, der die Gesamtleitung des Konzertes hatte, sagt. Das war für ihn ein Grund genug, den Lobgesang für das Herbstkonzert auszuwählen. Außerdem wartete das Werk zur Zeit seiner Entstehung mit einer Neuerung auf, denn für die Synthese aus drei den neun Vokalsätzen vorangestellten Instrumentalsätzen, fand Bartholdy den neuen Namen der Sinfoniekantate.

War die instrumentale Einführung mit dem Einsatz der Posaunen schon beeindruckend, steigerte sich das Gänsehautgefühl noch mit dem ersten Einsatz des stimmungswaltigen Chores. „Alles was Odem hat, lobe den Herrn“ hieß es im ersten Chorsatz, der sich am Text des Psalms 150 orientiert. Die an diesem Abend rund 100 Sänger schienen genau das verinnerlicht zu haben, denn die Aufführung war so kraft- wie gefühlvoll. Der Buchdruck kam bei seiner Erfindung einer Revolution gleich, die für eine rasante Wissensverbreitung ab dem 15. Jahrhundert sorgte. Dies war für die Menschen der damaligen Zeit wie ein Aufstieg aus der Finsternis zum Licht. Genau diese Botschaft wollte der Komponist vermitteln. Während Tenor Algirdas Dreivinskas in düsterem Moll von der Furcht vor Finsternis und Tod sang, verkündeten die Sopranistinnen Elizabeth Wiles und Elena Kochukova das Ende der finsternen Nacht in einem glockenklaren, strahlenden und optimistischen Dur.

Für Mendelssohn selbst war das Werk wie eine Befreiung, denn nach dieser gelungenen Verbindung von Poesie und Musik gelang es ihm, nach diesem Muster viele der bis dahin liegen gebliebenen nicht vollendeten Stücke zu einem Abschluss zu bringen. Für einen Laienchor ist das Werk eine große Herausforderung, da es in gestalterischer Hinsicht den Sängerinnen und Sängern die vielfältigsten Dinge abverlangt. Sie müssen das kleinste Pianissimo und das größte Fortissimo beherrschen, und ebenso den Wechsel von ganz langsamen Teilen, die auch atemtechnisch gut gearbeitet sein müssen, zu virtuellen Läufen. Außerdem enthält der „Lobgesang“ einige A-cappella-Passagen, die es intonationssicher zu bewältigen gilt. Das gelang den Sängern, die trotz der intensiven Probearbeit auch viel Freude am Singen dieser Sinfonie-Kantate hatten. Die Zuhörer aber mindestens ebenso. „Das nenn' ich mir mal einen richtigen Lobgesang“, war nur eine der positiven Meinungen, die nach dem Konzert zu hören waren.

Saarländisch-polnische Jam-Session

Musikalischer Teil der polnischen Kulturtag im Saarland mit einem Abend in der Rohrbacher Mühle

Das Ambiente stimmte schon mal: Ein polnisches Nationalgericht mit viel Rotwein, Sandsteinmauern und Kaminfeuer. In der Rohrbacher Mühle gab es eine saarländisch-polnische Begegnung, auf musikalischer Ebene.

Rohrbach. Zum zweiten Mal fand am vergangenen Samstag eine saarländisch-polnische Jam-Session in der Rohrbacher Mühle statt. Aus Polen kamen der bekannte polnische Jazztrompeter Piotr Wojtasik und der Saxophonist Igor Pietraszewski, saarländischerseits spielten die Nachwuchsmusiker Lukas Reidenbach (Bass), Marius Buck (Schlagzeug) und Lorenz Hirsch (Tenor Saxophon) unter der Leitung von Boris Henn (Gitarre).

Das polnische Nationalgericht Bigos (Sauerkraut, sieben Fleischsorten, trockene Steinpilze, Pflaumen und viel Rotwein), das Kaminfeuer, die zum Leben wiedererweckten Sandsteinmauern der Rohrbacher Mühle und die Musik bildeten einen perfekten Rahmen für eine deutsch-



Das Ensemble Polski x5 bei seinem Auftritt in der Rohrbacher Mühle.

FOTO: WALTER GEHRING

polnische Begegnung. Ehrengast war der Rektor der Petro-Mohyla-Schwarzmeeruniversität in Mykolajiv in der Ukraine, Partneruniversität der Saar-Uni, Prof. Leonid Klymenko. Er hielt eine kurze Ansprache an die Versammelten.

Die Veranstaltung war Teil der Polnischen Kulturtag im Saar-

land, ausgerichtet durch die Deutsch-Polnische Gesellschaft Saar. Partner waren die Musikschule St. Ingbert und der Verein Jazzkultur St. Ingbert.

Die August-Wilhelm Scheer-Stiftung für Wissenschaft und Kunst leistete die finanzielle Förderung. Die Organisation lag in den Händen von Boris Henn, Mu-

sikschule St. Ingbert, und Jacek Telus, Polski x5.

Am kommenden Samstag, 19. November, um 19 Uhr gibt es einen weiteren Anlass, die Rohrbacher Mühle zu besuchen. Hans Bollinger liest aus seinem Buch „Unterwegs in Polen“ mit einer musikalischen Umrahmung von Jacek Telus.

„100 x 100 – Große Kunst für kleines Geld“ in Blieskastel

Blieskastel. Der Blieskasteler Kulturstammtisch organisiert erneut seine Auktion „100x100 – Große Kunst für kleines Geld“ in der Bliesgau-Festhalle am Samstag, 19. November, um 18 Uhr. Ursprünglich war diese Veranstaltung für Sonntag, 20. November, geplant – wegen des Totensonntags muss sie allerdings einen Tag vorgezogen werden.

Bereits zum dritten Mal haben Kunstfreunde und Kunstsammler aus der Region oder diejenigen, die es werden wollen, die Gelegenheit, große Kunst zu erschwinglichen Preisen zu ersteigern, und das mit großem Unterhaltungswert. Die Mitglieder des Kulturstammtisches bringen über 100 Kunstwerke zur Versteigerung. Angeboten werden Bilder aller Stilrichtungen, Zeichnungen, Objektkunst, Fotos, Kunstdrucke, Skulpturen, Keramiken, aber auch Gesangspräsentationen, Musik- und Theaterdarbietungen. Die Werke und Performances können ab einem Mindestgebot von 100 Euro ersteigert werden. Daher der Name 100 x 100. Vorher sind die Arbeiten für alle Interessierten in der Halle zu besichtigen, und zwar am Freitag von 16 Uhr bis 20 Uhr, Samstag von 11 Uhr bis zur Auktion ab 18 Uhr. Offiziell eröffnet wird die Ausstellung der Werke am Freitagabend um 19 Uhr mit einer Vernissage. Hier wird man auch die Künstler antreffen. Ebenfalls findet man die Versteigerungsobjekte auf der Website www.kultur-blieskastel.de.

Wer samstags bei der Versteigerung nicht dabei sein kann, kann sein Höchstgebot auch schriftlich hinterlassen, um die Möglichkeit zu haben, an die originalen Kunstwerke zu gelangen. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Landrat Theophil Gallo und wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Blieskastel organisiert.



Auch diese Skulptur von Karina Klein kann am Samstag bei der Kunstauktion in der Bliesgau-Festhalle in Blieskastel ersteigert werden. FOTO: KARIN KLEIN

AUF EINEN BLICK

Diese Künstler haben ihre Werke oder Performances für die Auktion eingereicht: Denise Altenkirch, Suzanne Forsch, Jürgen Gaa, Siegfried Gerber, Werner Gräßer, Mia Sabine Heil, Karl-Heinz Hillen, Renate Hurth, Marion Kaufmann, Gabi Klees, Karin Klein, Marie Anne Kropf, Dieter List, Gabi Michel, Monika Mohr, Daniel Muelder, Monika Ochoa, Marianne Rauch, Marion Reinking, Roman Schmidt, Inge Schuler, Hannelore Seel, Bernhard Uhrig, Ursula Vogelsang, Rita Walle, Dorothea Weigenand, Christa Witte, Astrid Woll-Herrmann, Ensemble Zeitlos.